

Troger patzte auf dem Weg zur Medaille

Christian Troger unterlief bei der ITU Duathlon-WM im spanischen Pontevedra ein technischer Fehler. Er musste das Rennen abbrechen und verspielte damit eine mögliche Medaille.

Dass die Verteidigung des Weltmeistertitels bei der Duathlon-WM auf der Sprintdistanz (5 km Laufen, 20 km Radfahren, 2,5 km Laufen) aufgrund des neuen Reglements sehr schwierig für Christian Troger werden würde war von Beginn an klar. „Die ITU hat beschlossen, Behindertenklassen zusammenzulegen. Leider ist davon hauptsächlich meine Klasse betroffen. Das heißt, dass ich in Zukunft nicht mehr ausschließlich gegen Sportler mit Oberschenkelprothese, sondern auch gegen Athleten mit vergleichbar „leichten“ Lähmungen starten muss“, erklärte Troger vor dem Start. Dass die „Mission Titelverteidigung“ so ein Ende nehmen würde, war für den Kärntner ein Schock.

Schon auf den ersten fünf Laufkilometern war klar, dass es ein sehr harter Tag für Troger werden würde. Drei Spanier (einer mit Unterschenkelprothese, zwei mit Lähmung) gingen in hohem Tempo vorne weg. Auf dem vierten Platz versuchte Troger den Abstand gering zu halten. „Meine Renntaktik war es, beim ersten Lauf mit den Führenden mitzugehen und dann als wahrscheinlich stärkster Radfahrer meine Attacke zu setzen. Der Radkurs mit vier langen Steigungen wäre ideal für mich gewesen“, so Troger. So weit kam es jedoch leider nicht mehr. Innerhalb weniger Sekunden wechselten die vier führenden Athleten aufs Rad und alles sah danach aus, dass die Taktik

des Kärntners aufgeht. Am Ausgang der – sehr langen – Wechselzone bemerkte Troger, dass er in der Hitze des Gefechts noch immer seinen Laufschuh an hatte. Somit war das Rennen für den Oberkärntner gelaufen, da ihm von den Kampfrichtern verboten wurde, in die Wechselzone zurückzukehren und ein Radfahren mit Laufschuh viel zu viel Zeit kostet. Ich war praktisch mit der Führungsgruppe beim Wechsel und versuchte, diesen besonders schnell zu absolvieren. „Auch wenn so etwas in der Hitze des Gefechts des Öfteren vorkommt, darf das nicht passieren, schon gar nicht bei einer Weltmeisterschaft. Ich bin hierhergekommen, um meinen Titel zu verteidigen. Da geht man ans

Limit, da passieren Fehler, die nicht passieren dürfen“, meint der enttäuschte Sportler.



Paralympic-Silbermedaillengewinner Wolfgang Dabernig mit Trainingspartner(in) besuchte die letzten beiden Etappen des Giro d'Italia nahe seiner Heimat Kötschach-Mauthen. Natürlich feuerte er auch seinen Freund Bernhard Eisel, Road Captain vom Sky Team, an. Beide kennen sich mittlerweile seit zehn Jahren. V. l.: Kurt Strobl, Katja Wassermann, Berni Eisel und Radlwolf vor dem Start zur letzten Etappe nach Triest.



Bei den Bezirksmeisterschaften im Leichtathletik-Mannschaftsdreikampf holte sich Niko Preiml (Mitte) von der HLW Spittal im Einzelbewerb seiner Altersklasse (1999/98) den ersten Platz. Beim 60-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen setzte er sich mit 572 Punkten klar gegen seine Konkurrenten durch. In der Mannschaftswertung belegte das Damen-Team der HLW Platz vier. Organisiert wurden die Bezirksmeisterschaften vom BG Porcia, BRG Spittal und dem Fritz Strobl Schulzentrum.

Schulschach-Vergleichskampf

Auch im zweiten Vergleichskampf gegen das BG/BRG Lienz im heurigen Frühjahr musste die junge Schachtruppe der NMS Kötschach-Mauthen die Überlegenheit der Osttiroler Schachsportler anerkennen.



Die Schachfreunde aus Osttirol und dem Oberen Gailtal

Die mit Staatsmeister Julian Maresic an der Spitze kampfgerprobte Osttiroler Truppe ließ den Obergailtalern mit einem Gesamtscore von 26:10 keine Chance und siegte verdient. Erfreulich aus der Sicht der Kötschach-Mauthner NMS-ler war die Erkenntnis, dass etliche Spieler lange Zeit durchaus

mithalten konnten, es aber noch am Durchhaltevermögen und an der im Vergleich zu den Osttirolern geringeren Routine mangelte. Ein Versprechen für die Zukunft waren auch diesmal wieder Thomas Warth und Adamo Valtiner, die phasenweise ihr Schachtalent aufblitzen ließen.